

```

{
  "version": "11.1.1.8.0",
  "resourceType": "urn:oracle:webcenter:resourceindex",
  "links": [{
    "href": "http://wcp.vm:80/rest/api/preferences/general?utoken=FFJW5vhyOT8MJObUTtULaUCkdpBK_w**",
    "resourceType": "urn:oracle:webcenter:preferences",
    "capabilities": "urn:oracle:webcenter:read"
  }],
  {
    "href": "http://wcp.vm:80/rest/api/spaces?utoken=FFJW5vhyOT8MJObUTtULaUCkdpBK_w**",
    "template": "http://wcp.vm:80/rest/api/spaces?startIndex={startIndex}&projection={projection}&search={search}&visibility={visibility}&itemsPerPage={itemsPerPage}&utoken=FFJW5vhyOT8MJObUTtULaUCkdpBK_w**",
    "resourceType": "urn:oracle:webcenter:spaces",
    "capabilities": "urn:oracle:webcenter:read"
  }
  ]
}

```

Listing 1: Fragment of „resourceIndex response“

ter Verwendung des REST-Clients (siehe Listing 3).

Fazit

Die WebCenter-Produktreihe bietet eine große Bandbreite an Lösungen zur Unterstützung mobiler Endgeräte. Es kann entweder aus einem großen Angebot an verfügbaren Applikationen ausgewählt werden, die am besten den Anforderungen des Unternehmens entsprechen, oder man entwickelt selbst benutzerspezifische

Applikationen mithilfe einer reichhaltigen Auswahl an APIs, wie sie von WebCenter Portal, WebCenter Sites oder WebCenter Content zur Verfügung stehen. Dafür kann MAF oder, wenn diese Möglichkeit nicht besteht, jedes andere Framework, das von der jeweiligen Ziel-Plattform unterstützt wird, benutzt werden. Selbstverständlich kann man auch mobil-optimierte Frontend-Websites entwickeln und benötigt dafür lediglich einen kleinen Teil der Funktionalität der Backend-Applikationen.



Maksym Borodin
maksym.borodin@silbury.com

Urheber- und Vertragsrechtliche Stellungnahme zu Oracle-Lizenzen und virtuellen Servern

Bernhard Halbetel, Austrian Oracle User Group (AOUG)

Der Einsatz von Oracle-Produkten auf VMware sorgt durch die im Zusammenhang starren Oracle Lizenzbedingungen spätestens seit VMware vSphere 5.1 für immer mehr Unmut bei den Unternehmen. War es früher ausreichend, innerhalb eines vCenters einen eigenen „Oracle VMware Cluster“ zu bilden, verlangte Oracle ab VMware 5.1, das ganze vCenter mit den eingesetzten Oracle-Produkten zu lizenzieren. Mit dem Launch von VMware 6.0 ist jetzt durch weitere Möglichkeiten auch die vCenter-Grenze gefallen.

Das Wegfallen dieser letzten Grenze und die damit erneut verbundene große Unsicherheit in den Unternehmen haben

die Austrian Oracle User Group (AOUG) im Dezember 2014 dazu bewogen, in der Abteilung für Information- und Immaterialgüterrecht der Wirtschafts-Universität Wien eine Studie zur Evaluierung der Oracle-Lizenzsituation in Korrelation mit dem österreichischen Urheberrecht in Auftrag zu geben. Ergebnis dieser Studie ist eine Stellungnahme zu Fragen der Vertragsauslegung und der Rechtsdurchsetzung, die sich für lizenzpflichtige Oracle-Produkte im Kontext virtualisierter Laufzeit-Umgebungen.

Eine der wesentlichen Kernaussagen der Studie ist, dass bei einer Systembindung der

Lizenzen eine potenzielle (abstrakte) Möglichkeit, des Verschiebens einer im Betrieb befindlichen virtuellen Maschine aus der Systemumgebung hinaus keine Verletzung des Lizenzvertrages darstellt. Die Möglichkeit einer Rechts- oder Vertragsverletzung bedeutet nicht, dass diese auch automatisch begangen wird. Somit ist die Möglichkeit einer erweiterten Nutzung noch nicht als Lizenzverletzung zu sehen, sondern erst die Nutzung an sich, sobald diese gesetzt wurde.

Das Ergebnis der Studie ist für DOAG- und AOUG-Mitglieder gegen einen Unkostenbeitrag von 100 Euro unter bernhard.halbetel@aoug.at zu bestellen.